

Daten zur Person des Porzellanmalers Philipp Magnus Bechel und seiner Familie, aus: „Ludwigsburger Porzellan“, von Hans Dieter Flach, 1997

Diese Daten sind nachfolgend „kursiv“ wiedergegeben

*Johann Philipp Magnus Bechel (Blumenmaler),
zugeschriebene Malerzeichen :B, JPB*

Ergänzung durch Daten aus eigener Forschung

Norbert Michel

Kelebann 8

55487 Laufersweiler

michel-walluf@t-online.de

Stand 06/2011

Schon seit langem versuche ich mehr über die Person des Porzellanmalers Johann Philipp Magnus Bechel in Erfahrung zu bringen. So suche ich unter anderem Geburtsdatum, Geburtsort, Namen der Eltern usw. Auch die Daten seines Sohnes Philipp, geboren um 1753 liegen noch nicht vollständig vor. Johann Philipp Magnus Bechel war als Porzellanmaler in Fulda, Höchst (Frankfurt), Frankenthal und Ludwigsburg tätig. Die Familie erscheint aber auch in Groß-Umstadt, Mannheim und Kleinbottwar. Wer also über weiterführende Informationen verfügt, den bitte ich um Mitteilung. Die Daten, die mir bisher vorliegen, finden Sie hier:

*1720	Fulda	<p><i>Allgemeines Künstlerlexikon, 1992, Band 8, S. 112</i></p> <p>Das Geburtsjahr, wird je nachdem mal mit 1720, mal mit 1726 angegeben. Mit ziemlicher Sicherheit kann man mittlerweile die Stadt Fulda als Geburtsort des J.P.M. Bechel ausschließen, obwohl der Soldat (wohl in Fuldaer Diensten) Heinrich Bechel und seine Frau Elisabeth 1723 die Tochter Anna Catharina und 1731 die Tochter Maria Justina in der Stadtpfarrei Fulda taufen lassen. In der Fuldaer Dompfarrei lässt am 25.3.1727 ein Johann Bechel seinen Sohn Johann Matthias taufen. Eintragungen unter dem Namen Bechel erscheinen erst wieder 1780 in den Fuldaer Kirchenbüchern.</p> <p>Laut Auskunft der Genealogin Edith Müssig erscheint der Name Bechel mit mehreren Familien auch in den Kirchenbüchern von Blankenau / Hainzell, Bernbach / Buttlar und Großenlüder, darunter aber kein Magnus Bechel.</p> <p>Der Name „Bechel“ kommt in den Schreibweisen Bechtel, Bichel, Büchel, Boechel und Bethel, meist aber als Bechel vor.</p>
-------	-------	--

*1726		<i>Friedrich H. Hofmann, Das Porzellan der europäischen Manufakturen, in: Propyläen Kunstgeschichte, Supplement- und Sonderbände, Frankfurt 1980, S. 105</i>
*1726	Fulda	<i>Ludwig Danckert, Handbuch des Europäischen Porzellans, 5. Auflage 1984, S. 46, 6. Auflage 1992, S. 52, Hurt Röder/Michel Oppenheim, Das Höchster Porzellan auf der Jahrtausend-Ausstellung in Mainz 1925, S. 137</i>
	Fulda	Lehre in Fulda , Allgemeines Künstlerlexikon, 1992, Band 8, S. 112
1741 - 1746	Fulda	<i>Konrad Hüseler, Deutsche Fayencen, S. 50, Otto Wanner-Brandt, Album der Erzeugnisse der ehemaligen württembergischen Manufaktur Alt-Ludwigsburg, S. 6</i>
- 1746	Fulda	<i>Konrad Hüseler, Deutsche Fayencen, S. 42, 56, 374, Gustav Weiß, Ullstein Fayencebuch, 1970, S. 167, Adalbert Klein, Deutsche Fayencen, 1975, S. 128</i>
1746 -	Höchst	<i>Siegfried Ducret, Deutsches Porzellan und deutsche Fayencen, 1974, S. 21</i>
1746 – 1756	Höchst	Rudolf Schäfer, Die Kurmainzische Porzellanmanufaktur zu Höchst a.M. und ihre Mitarbeiter im wirtschaftlichen und sozialen Umbruch ihrer Zeit (1746 – 1796), erschienen in Höchster Geschichtshefte 5/6, 1964, Bechel, Philipp Magnus, Maler
1746	Höchst	K. Herquet schreibt in seinem Artikel „Die Fuldaer Porzellanfabrik“, erschienen in der Zeitschrift „Hessenland“, Jahrgang 1, Seite 350 ff, 1887, „In der ersten Zeit ihres Entstehens hat Höchst noch verschiedene Arbeiter aus Fulda herangezogen. So einen „Brenner“ Heinrich Eberhart, einen „Buntmaler“ (Emailmaler) Philipp Bethel , einen „Blaumaler“ (Glasurmaler“ Georg Adam Keib“. Im Jahre 1736 floh der Porzellanmaler Adam Friedrich von Löwenfick aus Meißen. Mit seinem jüngeren Bruder Carl Heinrich gründete er 1741 in Fulda eine Porzellanmanufaktur. 1745 verließ er Fulda und begann in Mainz-Weisenau Porzellan herzustellen. Auf Grund verschiedener Ursachen funktionierte der Betrieb aber nicht und bereits am 1. März 1746 wurde ihm und zwei weiteren Antragstellern eine Konzession zur Errichtung einer Porzellanmanufaktur in Höchst erteilt. Anlässlich seiner Heirat mit einer Tochter des fürststädtlich fuldischen Kammerdieners Johann Peter Schick 1747 trat Löwenfinck zum katholischen Glauben über. Nach verschiedenen Querelen verließ er am 19. März 1749 Höchst um in Koblenz eine Porzellanmanufaktur zu gründen, was aber mißlang.

14.11.1746	Höchst	Heirat mit Anna Dorothea Weingärtner, * 20.02.1716 in Höchst
1746 – 1749	Höchst	Konrad Hüseler, <i>Deutsche Fayencen</i> , S. 42, 285
1746 – 1751	Höchst	Konrad Hüseler, <i>Deutsche Fayencen</i> , S. 56, 292, 374
1746 – 1757	Höchst	<i>Keramik Freunde der Schweiz</i> , Heft 43, S. 8
1748	Fulda	Berthold Pfeiffer, <i>Die Ludwigsburger Porzellanfabrik (in württembergische Vierteljahreshefte für Landesgeschichte, 1982)</i> , S. 253
1748	Höchst	
1748 – 1749	Höchst	
1751	Höchst	Konrad Hüseler, <i>Deutsche Fayencen</i> , S. 50
1753		um 1753, Geburt des Sohnes Philipp, Geburtsort unbekannt
1756		um 1756, Geburt des Sohnes Stephan, Geburtsort unbekannt
	Frankenthal	Rudolf Schäfer, <i>Die Kurmainzische Porzellanmanufaktur zu Höchst a.M. und ihre Mitarbeiter im wirtschaftlichen und sozialen Umbruch ihrer Zeit (1746 – 1796)</i> , erschienen in Höchster Geschichtshefte 5/6, 1964, S. 49: „Ein beachtlich gegenseitiger Austausch von Mitarbeitern ist zwischen Höchst und Frankenthal feststellbar. Nach ihrer Höchster Tätigkeit gingen zu dieser Pfälzischen Manufaktur (neben vielen anderen, Anm. NM) der Maler Philipp Magnus Bechel“. Laut Schäfer war Höchst mit Fulda „durch ein Nehmen und Geben (von Fachkräften, Anm. NM) verbunden“. Neben dem bereits erwähnten v. Löwenfinck sind ehemals in Fulda nachweisbar die Maler Johann Andreas Hirschrod und Abraham Ripp sowie der Bossierer Johann Georg David Geyer aber auch der Masseschlemmer Nicolaus Paul senior. Bechel wird von Schäfer in diesem Zusammenhang nicht erwähnt. Auch der Wechsel nach Ludwigsburg wird von Schäfer dokumentiert. Er führt neben dem Maler Philipp Magnus Bechel als weiteren Maler Philipp Dannhöfer sowie den Bossierer Johann Vogelmann auf.
1757	Frankenthal	
1757 – 1758	Frankenthal	
1758	Frankenthal	<i>Keramik Freunde der Schweiz</i> , Heft 43, S. 8
1759		Wechsel von Fayence zu Porzellan , Gustav Weiß, <i>Ullstein Fayencebuch</i> , 1970, S. 167
1759	Höchst	Gustav Weiß, <i>Ullstein Fayencebuch</i> , 1970, S. 293
17.07.1759	Ludwigsburg	„Kunstmaler“ Angestellt für 30 Gulden im Monat , <i>Dekret des Herzogs Carl Eugen vom 31.07.1759</i>
1759, 1764, 1766	Ludwigsburg	Berthold Pfeiffer, <i>Die Ludwigsburger Porzellanfabrik (in württembergische Vierteljahreshefte für</i>

		<i>Landesgeschichte, 1982), S. 253</i>
1759 – 1766	Ludwigsburg	<i>Konrad Hüseler, Deutsche Fayencen, S. 42, 50, 55, 374</i>
1764		vor 1764, an einem bisher unbekanntem Ort verstirbt Anna Dorothea Bechel geb. Weingärtner
1764	Ludwigsburg	
03.05.1764	Ludwigsburg	Heirat der Johanna Carolina Friderica Kreyz aus Kleinbodwar, <i>Kath. Kirchenregister Hofen, Band V1/IV, Nr. 5 u. 22</i> , bei der Taufe der Tochter Maria Josepha Barbara wird der Name der Schwiegermutter des J.P.M. Bechel mit Maria Charlotta Kreuz (Kreiz, Kreyz) angegeben
26.12.1764	Ludwigsburg	Taufe der Tochter Maria Josepha Sophia Barbara, Mutter ist Maria Charlotta Kreuz (Kreiz), <i>Kirchenregister Ludwigsburg (evang.), Band 34, S. 4</i>
18.08.1765	Ludwigsburg	Trauzeuger bei Carlstadt (Modelleur in Ludwigsburg), <i>Kirchenregister Ludwigsburg (evang.), Band 34, S. 4</i>
12.02.1766	Ludwigsburg	Taufe des Sohnes Hubert Gottlieb Gerhard, <i>Kirchenregister Ludwigsburg (evang.), Band 34, S. 4</i>
26.06.1768	Höchst	Stephan, geboren um 1756, Sohn des J.P.M. Bechel verstirbt in Höchst
23.08.1767	Höchst	Taufe der Tochter Anna Dorothea in Höchst
21.08.1769	Höchst	Taufe der Tochter Christina in Höchst, sie verstirbt hier am 21.01.1770
01.11.1770	Höchst	Taufe des Sohnes Adam in Höchst, er verheiratet sich um 1794 mit Regina Weitzel und stirbt am 03.09.1851 in Höchst
1767 – 1776	Höchst	Rudolf Schäfer, Die Kurmainzische Porzellanmanufaktur zu Höchst a.M. und ihre Mitarbeiter im wirtschaftlichen und sozialen Umbruch ihrer Zeit (1746 – 1796), erschienen in Höchster Geschichtshefte 5/6, 1964, Bechel, Philipp Magnus, Maler
1767 – 1777	Höchst ?	
- 1771	Höchst ?	
1767 – 1776	Fulda	<i>Allgemeines Künstlerlexikon, 1992, Band 8, S. 112</i>
1771	Fulda	
1771	Höchst	
22.04.1771	Höchst	
20.04.1772	Höchst	Die am 26.12.1764 in Ludwigsburg geborene Tochter Maria Josepha Sophia Barbara verstirbt in Höchst
1771 / 1774	Höchst	
07.05.1773	Höchst	Taufe des Sohnes Ludwig Victor, Pate Louis Victor Gerverot (Franzose, Arkanist, Farbenlaborant, Blumen- u. Vogelmalers, Modelleur, * 1747 Luneville), <i>Keramik Freunde der Schweiz, Heft 43, S. 21</i>

1774	Höchst	
03.12.1776	Höchst	Taufe des Sohnes Michael in Höchst
06.06.1778	Groß-Umstadt	Philipp, der um 1753 geborene Sohn des Porzellanmalers J.P.M. Bechel heiratet in Groß-Umstadt Anna Maria, die Tochter von Johannes Georg und Catharina Elisabeth Weidig. Näheres zu dieser Familie ist noch nicht bekannt. Das Ehepaar Bechel / Weidig lässt zwischen 1778 und 1808 14 Kinder in Groß-Umstadt taufen. Als Beruf des Philipp Bechel wird anlässlich der Taufe seiner Tochter 1778 „teglary“ = Ziegelmacher angegeben.
1779		J.P.M. Bechel verstarb vor 1799, wahrscheinlich in Höchst
23.09.1779	Höchst	Die Witwe Carolia Bechel geb. Kreyz heiratet in 2. Ehe in Höchst Philipp Leitersdorf
07.04.1790	Groß-Umstadt	Geburt von Philipp, dem Sohn des Philipp Bechel und seiner Frau Anna Maria geb. Weidig. Er geht wieder nach Höchst zurück und heiratet hier am 01.02.1812 Maria Eva Grenzfelder, nach ihrem Tod am 17.11.1813 deren Schwester Maria Ludovika Grenzfelder. Die Nachkommen des Philipp Bechel sind vielfach als Leien- bzw. Dachdecker tätig.
16.02.1812	Höchst	Der am 12.02.1766 geborene Sohn Hubert Gottlieb Gerhard Bechel verstirbt in Höchst
30.04.1814	Groß-Umstadt	Philipp Bechel verstirbt in Groß-Umstadt „an der hitzigen Krankheit“, er war der Sohn des Porzellanmalers J.P.M. Bechel und verheiratet mit Anna Maria Weidig
1827		Unter der laufenden Nummer 284 befindet sich unter den Verlassenschaftsakten im Stadtarchiv Mannheim eine Akte mit dem Titel „Vermögen der zu Mannheim verstorbenen Maria Bechel, geb. Weidig, aus Umstadt“. Anna Maria Bechel, katholisch, verstarb 1827 im Alter von 67 Jahren in Mannheim.